

PK v. 30.5.09

## Wahlkampf oder was?

Zu keiner Zeit werden von den politischen Akteuren Äußerungen derart kritisch hinterfragt wie kurz vor Wahlen. Das gilt insbesondere dann, wenn etwas öffentlich zur Sprache kommt und hernach womöglich sogar schwarz auf weiß zu lesen ist. Ein falscher Zungenschlag – und schon neigt sich die Goldwaage, auf die die Worte jetzt so gern gelegt werden, bedrohlich in Richtung Telefonhörer. Dabei scheint der eine oder andere Kandidat schon mal zu vergessen, dass die Bürger zwar alle paar Jahre ihre Stimme, nicht aber ihr Hirn abgeben.

Doch selbst derartige Anrufe sind derzeit eine absolute Seltenheit. So ruhig geht es zu, dass einen schon fast das schlechte Gewissen plagt, wenn man das Wörtchen Wahlkampf schreibt. Aber wie sonst soll man es nennen? Wahlbemühungen? Wahlbekanntschaften? Wahlverwandtschaften? Ach nein – Letzteres, das war ja Goethe, Anziehendes und Abstoßendes der Naturelemente, übertragen auf die menschlichen Neigungen, das wäre ja – bei dem, was hier geschieht – schon wieder viel zu viel gesagt.

Und was sagen eigentlich eine Woche vor der Wahl unsere vier OB-Kandidaten?

### Stadtgespräch

Erstens: „Wir müssen noch weit besser als bislang wirtschaften.“ Zweitens: „Wir brauchen für unsere Stadt einen verbindlichen Fahrplan.“ Drittens: „Wir sollten wieder gemeinsam auf unsere Heimatstadt stolz sein.“ Viertens: „Es ist dringend erforderlich, für Erhalt und Neuanordnungen von Arbeitsplätzen zu sorgen.“ Bevor Sie sich nun gleich auf Seite 19 die kompletten Statements anschauen, machen Sie sich doch einmal den Spaß und raten Sie, wer was gesagt hat. Zur Erinnerung: Besser wirtschaften. Verbindlicher Fahrplan. Stolz auf die Stadt sein. Neue Arbeitsplätze.

In der Zwischenzeit freuen wir uns darüber, dass sich der aus früheren Wahljahren bekannte Vandalismus diesmal offenbar so gut wie überhaupt nicht zeigt. Die vielen Wahlplakate werden nicht angetastet und das gilt nicht nur für jene, die so hoch hängen, dass man ohne Leiter nicht an sie herankommt. Dafür gibt es nun zweierlei Interpretationsmöglichkeiten. Entweder hat die Vernunft Einzug gehalten oder die Pforzheimer sind durchweg so desinteressiert, dass sie die Plakate nicht mal mehr zur Kenntnis nehmen. Einen Fingerzeig auf die zutreffende These dürfte die Wahlbeteiligung liefern.

Doch zuvor soll noch rasch das Rätsel mit den Wahlaussagen aufgelöst werden. Die Aussagen stammen in der Reihenfolge eins bis vier von Hans-Joachim Bruch, Christel Augenstein, Michael Schwarz und Gert Hager. Danebengetippt? Egal. Bei näherer Betrachtung weisen deren Stellungnahmen zu Finanzen, Innenstadt, Verkehr und Arbeitslosigkeit dann doch noch einige Unterschiede auf. Man muss nur sehr genau hinschauen. Aber das sollte man als verantwortungsbewusster Wähler eigentlich immer tun.

Mike Bartel